

Spielräume

Zeitgenössische deutsche Landschaftsarchitektur Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis 2005 Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (Hrsg.)

Strukturelle Veränderungen eröffnen Spielräume – dies gilt auch für die Landschaftsarchitekten, die gegenwärtig vor vielschichtigen Fragen, damit aber auch vor neuen Chancen stehen.

Wie können regionale Neuordnungen die Qualität der Lebensräume verbessern? Wie lässt sich die Identität der städtischen Peripherien stärken? Welche Rolle vermag die Landschaftsarchitektur in der Standortkonkurrenz der Städte einzunehmen? In welcher Weise die zeitgenössische Landschaftsarchitektur Freiflächen zu öffentlich nutzbaren Freiräumen verwandelt, zeigen die Beiträge und zahlreichen Projekte dieses Buches.

ca. 160 Seiten, ca. 170 Farb- und 30 Schwarz-Weiß-Abb.
24 x 30 cm, gebunden mit Schutzumschlag
ca. € 49,50 / Fr. 76,00
ISBN 3-7643-7206-0, deutsch/englisch
erscheint im Juni 2005

Der Deutsche Landschaftsarchitektur-Preis 2005 wird gefördert durch die Firmen

BENKERTBÄNKE

VECTISWORKS
LANDSCAP

ERLINS
Pflanzen



ZUMTOBEL STAFF

Fotos Titel: Latitude Nord, Rüdiger Haase,
Stadt Frankfurt am Main/Grünflächenamt (2)

Würdigung

Park Fiction - Antoni Park, St. Pauli, Hamburg

Juryurteil

Mit dem Ziel, die letzte Freifläche von St. Pauli vor der Bebauung zu bewahren, gründete sich 1994 eine Gruppe von Künstlern, Planern und Anwohnern. Gemeinsam wurde ein Park entworfen, der durch die räumliche Gliederung in Teilbereiche und Elemente vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht wird. Das Konzept der Verfasser überzeugt sowohl in der Organisation und Durchführung des kollektiven Planungsprozesses und der darin vorgenommenen Bündelung der Wünsche der Anwohner als auch in der Spiegelung des konkreten Lebensumfeldes.

Gerade die Vielschichtigkeit, Vorläufigkeit und teilweise Künstlichkeit des Stadtquartiers, das sowohl Hamburgs ärmstes Wohnquartier als auch das Amüsierviertel der Stadt darstellt, wurde durch den Entwurf aufgegriffen. In einem Bereich, in dem ein herkömmlicher Park mit großen zusammenhängenden Rasen- und Gehölzflächen nicht zu erhalten ist, bot sich eine Gestaltung durch eine Vielfalt von Einzelobjekten an.

Entwurfsverfasser: Günter Greis, Landschaftsarchitekt BDLA, arbos Landschaftsarchitekten Greis
Köster Metzger, Hamburg
Bauleitung: Kai Metzger
Mitarbeiter: Rudolf Meier
Bauherr: Freie und Hansestadt Hamburg
Wunschproduktion: Anwohnerinitiative Park Fiction
Beteiligte Firmen: Werner Diestelmeier GmbH, Garten- und Landschaftsbau, Hamburg, Ideen in Metall, Dieter Hans, Handewitt, Croonen Fliesenverlegung GmbH, Hamburg, Schlosserei Petersen & Henne GmbH, Hamburg, Norbert Farwick GmbH, Garten- und Landschaftsbau, Appel, Zimmerei Holger Mosel, Hamburg
Bauzeit: 2003–2006 (in Abschnitten)

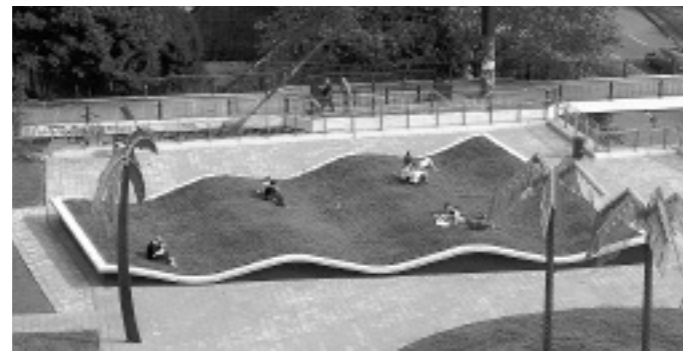


Foto: Günter Greis

Grünflächenpflege am Autobahnring München

Juryurteil

Schon die Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Vorhabens-eingriffen stellt in Deutschland eine besondere Problematik bzw. Herausforderung – aufgrund nicht ausreichender qualitativer Flächenverfügbarkeit – dar. Erst recht mangelt es an umsetzbaren, d. h. auch finanzierbaren Pflegemaßnahmen und deren Nachkontrolle.

Das vorliegende Grünflächenpflegekonzept eröffnet innovative Ansätze, wie einzelne und häufig isolierte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu vernetzen sind. Die Konzeption dient nicht nur einem ökologisch sinnvollen Biotopverbundsystem und der extensiven Erholungsnutzung, sondern vereinfacht auch die Pflege von Kompensationsmaßnahmen. Insbesondere die Vorschläge für einfache und kostengünstige Pflegemaßnahmen (Beweidung, Gehölzpflege, Mahd etc.), wie sie hier gefunden und umgesetzt wurden, sind vorbildhaft.

Planung: Narr – Rist – Türk, Landschaftsarchitekten BDLA, Marzling
Mitarbeiter: Marian Müller, Katharina Schipulle, Sabine Hopfinger-Schmid
Bauherr: Autobahndirektion Südbayern
Bauzeit: 1998–2004

Würdigung

Südstadtpark Fürth

Juryurteil:

Die Chance der Konversion der William O. Darby Kaserne nutzt der Verfasser für die Anlage eines Parks, der die ursprünglich strenge Organisationsform der Militäranlage aufnimmt und neu denkt. Der Park gerät zum Katalysator (und zum Herzen) eines neuen Stadtentwicklungsgebiets, dem er Ordnung und Identität verleiht.

Die ausgesprochen weitläufige rechteckige Fläche von zehn Hektar Größe wird nicht fragmentiert, sondern in ihrer Größe und Ganzheit belassen. Dies unterstreicht die dreireihige Baumeinfassung des Parks. Innerhalb dieses nahezu monumentalen Rahmens sind unterschiedliche Funktionsbereiche auf einfachste Weise angeordnet.

Die Logik der Einfachheit und die Radikalität der städtebaulichen Setzung beeindrucken die Jury ebenso wie die Sorgfalt und Genauigkeit der Ausführung der Grünanlage. Auch die Funktionalität des grünen öffentlichen Raums, der zahlreichen unterschiedlichen sozialen Gruppen zur Verfügung steht, wird als ausgesprochen gut eingestuft. Die Einbeziehung des alten Baumbestands in den neuen Park wird positiv bewertet. Kontrovers wird hingegen die Gestaltung der Spielbereiche diskutiert: Ihre Heiterkeit erscheint manchmal überzogen. Die Beregnungsanlage entspricht dem Stand der Technik und den modernen ökologischen Maßgaben.

Entwurfsverfasser: Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt BDLA, Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg, mit Manuela Scheuerer, Landschaftsarchitektin, Fürth
Bauleitung: Herr Bergmann, Grünflächenamt, Manuela Scheuerer
Bauherr: Stadt Fürth, Grünflächenamt
Beteiligte Firmen: HAGN-Bau, Feilerler, Regenfuss, Fösel, Friedrich
Bauzeit: 2000–2004



Foto: wgf

Würdigung



Foto: Gleisner Desk Kommunikationsdesign, Weipertswende

Stadtgarten Weingarten

Juryurteil:

Die Verfasser konzipieren einen öffentlichen Grünraum in der Stadtmitte von Weingarten, der durch vorhandenen Baumbestand und unterschiedlich ausgeprägte Raumkanten klar definiert ist. Durch die großzügige Rasenfläche, die sich zur Bundesstraße hin als Lärmschutz und offene Tiefgarage aufwölbt, wird ein eigenständiger und unverwechselbarer „Gartenraum“ geschaffen.

An der Schnittstelle zwischen dem Stadtgarten und der Innenstadt steht richtig verortet und in klarer Architektursprache ein Cafe mit einer groß ausladenden Geste in den Park. Flankierend zu den Raumkanten sind Spielbereiche und eine Wasserminne angeordnet, die ein differenziertes Spielangebot bieten, jedoch denselben offenen „Gartenraum“ nicht beeinträchtigen.

Kontrovers wird diskutiert, ob die interpretierten Kunstelemente den „Gartenraum“ in ihrer Größe nicht unnötig beeinflussen. Die Verfasser schaffen es, mit einer einfachen Geste der Aufwölbung und einer weitgehenden Offenhaltung des Parks einen sinnlich erlebbaren „Gartenraum“ für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen. Der Innenstadt wird ein wichtiger Aufenthaltsort mit hoher Qualität ins Stadtgefüge zurückgegeben.

Planung: Lohrer/Hochrein Landschaftsarchitekten BDLA, Axel Lohrer und Ursula Hochrein, München, Rolf Bürhaus, Freier Architekt BDA, Weingarten
Mitarbeiter: Franziska Seeburger, Bertram Sengewald, Sascha Mildnerberger
Bauherr: Stadt Weingarten
Beteiligte Firmen: Mabau GmbH, Ravensburg (Landschaftsbauarbeiten)
Bauzeit: 2002–2004

Würdigung

Deutscher
Landschaftsarchitektur-Preis
2005

Preise und Würdigungen



1. Preis

Landschaftspark München-Riem. Ein Park ohne Grenzen

Juryurteil

Die Transformation des alten Flughafenareals München-Riem zu einem modernen Dienstleistungs- und Wohnungsstandort mit höchstem Anspruch an die öffentlichen Räume ermöglichte einen Wettbewerb für den Landschaftskorridor zwischen den Baufeldern und dem landschaftlich geprägten Umland. Für das 200 Hektar große Areal gewann das Konzept der Verfasser „Ein Park ohne Grenzen“, das in fast zehnjähriger Planungs- und Bauzeit en détail und mit größter Sorgfalt realisiert wurde.

Das stringente Entwurfskonzept der Waldmassive in der Weite des Raumes setzt eine unverwechselbare Signifikanz für den Ort und Maßstäbe für einen zeitgemäßen, innovativen Umgang mit diesem Landschaftsraum. Gleichzeitig lässt sich eine Nutzerfreundlichkeit erkennen.

Jedes der reduziert eingesetzten Gestaltungsmittel wie die Wahl der Vegetation und der Materialität, die bestehende Diagonale, die Topografie sowie die Farbe bis hin zu artifiziellen Setzungen lassen ein poetisch anmutendes Gesamtkonzept erkennen, was dem Ort ein außerordentlich einzigartiges Ambiente und eine positive Ausstrahlung verleiht. Der Park schafft eine Identität stiftende Unverwechselbarkeit des Ortes und leistet einen neuen vorbildlichen Beitrag zum Thema Park und zeitgenössische Gartenkunst.

Planung: Latitude Nord, Maisons-Alfort/Frankreich
Entwurfsverfasser: Gilles Vexlard, Laurence Vacherot
Mitarbeiter: Raphaëlle Foussardier, David Schulz, Philip Denking
Bauherr: Landeshauptstadt München, vertreten durch MRG Maßnahmenträger München-Riem GmbH
Fachplanungen: LUZ Landschaftsarchitekten München, Stahr-Haberland Landschaftsarchitekten, München
Baufläche: ca. 200 Hektar
Bauzeit: 1999–2005



Foto: Alexander Lorenzo

1. Preis

Alter Flugplatz Niddawiesen bei Kalbach/Bonames – Maurice-Rose-Airfield

Juryurteil

Die Verfasser interpretieren den bis 1992 genutzten ehemaligen Flughafen der US-Armee in einer eigenen Art und Weise und schaffen einen Grünraum für Freizeit und Erholung als Bestandteil des „GrünGürtel“ der Stadt Frankfurt/Main.

Mit offensichtlich überschaubarem finanziellen Aufwand wurde neben großen Asphaltflächen, die aufgebrochen und entsorgt wurden, der weitaus überwiegende Teil der ehemaligen versiegelten Flächen in unterschiedliche Schollen und Körnungen fraktioniert und vor Ort belassen. Sie wurden als wichtige Gestaltungsmittel in die Planung integriert. Es entstanden Schollenfelder, modellierter Betonabbruch sowie Sukzessions-Beobachtungsfelder. Es ergeben sich auf eine unspektakuläre Weise unterschiedlichste Strukturen, die sich durch die Aneignung der Bevölkerung und durch sonstige Einflüsse unterschiedlich entwickeln und vor allem verändern werden.

Die Gestaltungs- und Nutzungsintensität nimmt vom direkten Gebäudeumgriff bis hin zu den Übergängen in die Landschaft kontinuierlich ab. Die Verfasser schaffen durch Initialmaßnahmen und einfache Mittel einen vielfältig nutzbaren Landschaftsraum, auf dessen Entwicklung man gespannt sein darf.

Planung: GTL, Gnüchtel – Triebswetter – Landschaftsarchitekten GbR, Kassel
Projektleitung: Markus Gnüchtel
Mitarbeiter: Roland Nagies
Partner: EU-Programm saul (sustainable & accessible urban landscapes), Regionalpark RheinMain Taunushang
Bauherr: Stadt Frankfurt am Main, Grünflächenamt
Baufläche: 4,5 Hektar
Bauzeit: 2003–2004



Foto: Stadt Frankfurt am Main/Grünflächenamt

Würdigung

4 Höfe. 4 Loungetypen. 4 Teppichthemen. Neubau Institut für Informatik, Stuttgart

Juryurteil

Die Verfasser überzeugen mit einem klaren, konsequent umgesetzten und durchaus überraschenden Konzept. Sie haben sich für die Gestaltung von vier Innenhöfen eines universitären Gebäudes für das Motiv von stilisierten Teppichen entschieden, die sie mit angemessenem – nicht übertriebenem – Aufwand gestaltet haben.

Entstanden sind vier unterschiedliche Treffpunkte und zugleich Ruhezeiten, die Entspannung und Regeneration mit Elementen der Natur ermöglichen. Der hintergründige Witz bei der Aufbereitung des gewählten Themas Wohnzimmer wirkt umso passender, wenn man das junge Alter und die Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigt. In diesem Fall handelt es sich um Informatikstudenten, also um eine Zielgruppe, die schon berufsbedingt viel Zeit vor dem Computer verbringt – ihr werden vier diskrete Gegenwelten angeboten.

Das Projekt zeigt und beweist, dass mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln neuartige, geradezu vorbildhafte Lösungen realisiert werden können.

Planung: Pfrommer + Roeder, Landschaftsarchitekten BDLA, Stuttgart
Projektleitung: Hendrik Scholz
Mitarbeiter: Dietmar Eglseder
Ausführungsplanung und Bauleitung: GU Müller-Altwater
Bauherr: Land Baden-Württemberg
Architekten: Universitätsbauamt Stuttgart und Hohenheim, Herr Held
Bauzeit: 2001–2003

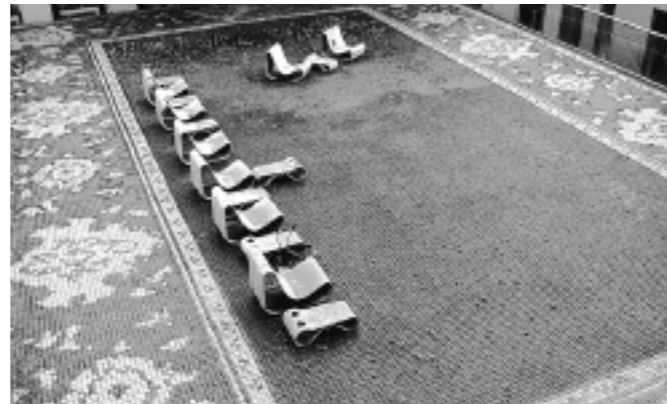


Foto: pfrommer+roeder

Würdigung

Residenz München. Neugestaltung des Kabinettsgartens

Juryurteil

Der Verfasser zeigt vorbildhaft, wie mit einfachen, in sich stimmigen Gestaltungsmitteln ein kleiner, lange Zeit vernachlässigter historischer Garten in einen attraktiven, erlebnisreichen Aufenthaltsort umgestaltet wird.

Der Entwurf besticht durch seine klare Struktur und prägnante Formsprache. Naturstein, Pflanzen, Wasser und Licht lassen einen hellen, festlichen Raum entstehen, der sich unaufdringlich in das historische Ambiente einfügt und zugleich seiner Funktion als „Pausenraum“ für die nahe liegenden kulturellen Einrichtungen und als Schauplatz besonderer Ereignisse gerecht wird.

Planung: Peter Kluska, Landschaftsarchitekt BDLA, München
Mitarbeiter: Silke Müller, Jürgen Hertlein
Bauherr: Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, vertreten durch die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
Architekten/Fachplaner: Franz Hölzl, Architekt, München (Außenmauer), Planungsbüro für Energie- und Gebäudetechnik GmbH, Gilching (Wassertechnik), Klaus-I. Hölcher, Ingenieurbüro für Bauwesen HKM, München (Tragwerksplanung), G. Duschl, Ingenieurbüro für technische Ausrüstung und Energietechnik, Rosenheim (Elektrotechnik)
Beteiligte Firmen: May, Garten- und Landschaftsbau GmbH + Co., Feldkirchen (Landschaftsbauarbeiten), Mayer'sche Hofkunstanstalt, München (Mosaik für Wasserbecken), Heider, Stahlbau Bauschlosserei, Weiden i. d. Oberpfalz (Stahlbau Wasserbecken), Max Jung, Hoch- und Stahlbetonbau, München (Baumeisterarbeiten), Aquapart, Schwimmbadtechnik GmbH, Plauen (Wassertechnik), Heinz Kiesel + Söhne GmbH, München (Sanitär), EMF Elektroanlagen GmbH, Würth (Elektro)
Bauzeit: 2002–2003



Foto: Christoph Wirsing

Würdigung

Landschaftspark Steinfurter Bagno. Projekt der Regionale 2004 „Links und rechts der Ems“

Juryurteil

Mit dem Projekt ist es gelungen, die historisch gewachsenen und überlagerten Schichten einer 250 Jahre alten Parkanlage erneut sichtbar zu machen und zeitgenössisch zu interpretieren. Ausgehend von einer gräflichen Parkanlage im französischen Stil, überlagert mit barocken Elementen und stark beeinflusst vom Englischen Landschaftsgarten, zwischenzeitlich forstwirtschaftlich genutzt, ist ein Park mit hohem Nutzwert entstanden, der seine Entwicklungsgeschichte nicht vertuscht, sondern als Leitidee des Gestaltungskonzepts herausarbeitet und einbezieht. Dies erfolgt einerseits durch die Rekonstruktion der Großen Allee als verbindendes Element des Parks, vor allem aber durch die Neuinterpretation historischer Strukturen, insbesondere des Bagno-Quadrats, der barocken Achse und des Französischen Gartens. Fragwürdig ist allerdings die Integration des Golfplatzes in den Park.

Insgesamt ist das Projekt ein gelungenes Beispiel heutiger Gartenkunst unter Einbeziehung gartendenkmalpflegerischer Aspekte.

Planung: Christine Wolf, Landschaftsarchitektin BDLA, und Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, wbp
Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum
Mitarbeiter: Christian Hagemann, Heiner Pierenkemper
Bauherr: Stadt Steinfurt
Architekten Kiosk und Bootshaus: Behet Bondzio Lin Architekten, Münster, und Hillebrand + Welp Architekten, Greven
Beteiligte Firmen: Fa. Ahrens, Münster, Fa. Beyer, Ibbenbüren, Fa. Boymann, Glandorf
Bauzeit: 2003–2004



Foto: C. Janot, Hamburg, Dortmund

Würdigung

Allerpark Wolfsburg. Landesgartenschau 2004

Juryurteil

Schon von weitem weckt der Allerpark große Neugier; diesen Erlebnispark, der zum „Sich-Bewegen“ lockt, zu erforschen. Der Allerpark stellt den südlichen Teil der Landesgartenschau dar und soll nach dem Ende der Schau als „Erlebniswelt Wolfsburg“ weiter bestehen.

Die gelungene Kombination aus Cortenstahl, Wasser und Holz machen ihn zu einer einzigartigen Landschaft. Das Gestaltungskonzept spiegelt einen hohen künstlerischen Anspruch der Landschaftsarchitektur wider; wurde stringent durchgeführt und nicht durch überflüssige Accessoires verwässert. Harmonisch, in sich ruhend, finden sich immer neue Bilder, die als bleibende Eindrücke lange haften bleiben. Hier wurde eine Skulptur geschaffen, die gekont den visuellen Spannungsbogen zwischen Landschaft und Bewegung findet.

Planung: Büro Kiefer, Berlin
Entwurfsverfasser: Prof. Gabriele G. Kiefer, Landschaftsarchitektin
Mitarbeiter: Jörg Michel, Michèle Robin, Ana Viader, Luca Donadeo, Udo Miltner
Realisierung/Bauleitung: notelhausdorff|sina|: freie Landschaftsarchitekten, Berlin, BPR Berater/Planer/Realisieren, Hannover/Wolfsburg
Bauherr: Stadt Wolfsburg, vertreten durch die MSGA Marketing- und Servicegesellschaft Allerpark mbH
Architekten/Fachplanungen: Büro Andres, Hamburg (Lichtplanung), Leonhardt, André und Partner GmbH, Berlin (Objekt- und Tragwerksplanung/Stützwerke), Adam Landschaftsarchitekten (Stauden und Wechsellpflanzungen), Studio Babelsberg/Art Department, Potsdam
Bauzeit: 2003–2004



Foto: Hanns Joosten